

Factsheet

Metaanalyse der Herausforderungen in der Umsetzung der Sustainable Development Goals in Österreich – Fokus Gesundheitsbereich

Update 2023

Jennifer Delcour, Lydia Fenz, Gabriele Gruber
Dezember 2023

Sustainable Development Goals

Am 25. September 2015 ratifizierten die Staats- und Regierungschefs der Vereinten Nationen die **Agenda 2030**, deren Ziele sind, die Armut zu beenden, Ungleichheit zu bekämpfen, den Planeten zu schützen, den Frieden zu fördern und Wohlstand für alle zu sichern. Die Agenda 2030 umfasst insgesamt **17 Ziele**, die Sustainable Development Goals (SDG; siehe Abbildung 1), und **169 Zielvorgaben**, Targets (United Nations 2015).

Abbildung 1:
Sustainable Development Goals



Quelle: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>

Ziel 3 der Agenda 2030 ist der **Gesundheit und dem Wohlergehen gewidmet** und beinhaltet insgesamt 13 Zielvorgaben (siehe Tabelle 1). Darüber hinaus weisen auch andere Ziele und Zielvorgaben einen relevanten Gesundheitsbezug auf (siehe z. B. GBD SDG Collaborators 2017; WHO 2018) und sollten daher im Sinne des **Gesundheit-in-allem-Politikbereichen-Ansatzes** (Health in All Policies, HiAP) Berücksichtigung finden. In Österreich erfolgt dies über die Gesundheitsziele Österreich und über die Gesundheitsförderungsstrategie im Rahmen der Zielsteuerung-Gesundheit (BMGF 2016; BMGF 2017e).

Tabelle 1:
Ziel 3 der Agenda 2030 inklusive Zielvorgaben

Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
3.1 Bis 2030 die weltweite Müttersterblichkeit auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken
3.2 Bis 2030 den vermeidbaren Todesfällen bei Neugeborenen und Kindern unter fünf Jahren ein Ende setzen, mit dem von allen Ländern zu verfolgenden Ziel, die Sterblichkeit bei Neugeborenen mindestens auf zwölf je 1.000 Lebendgeburten und bei Kindern unter fünf Jahren mindestens auf 25 je 1.000 Lebendgeburten zu senken
3.3 Bis 2030 die Aids-, Tuberkulose- und Malariaepidemien und die vernachlässigten Tropenkrankheiten beseitigen und Hepatitis, durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen
3.4 Bis 2030 die Frühsterblichkeit aufgrund von nicht übertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern
3.5 Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs, namentlich des Suchtstoffmissbrauchs und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol, verstärken
3.6 Bis 2020 die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren
3.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung, einschließlich der Familienplanung, Information und Aufklärung, und die Einbeziehung der reproduktiven Gesundheit in nationale Strategien und Programme gewährleisten
3.8 Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen
3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern
3.a Die Durchführung des Rahmenübereinkommens der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des Tabakgebrauchs in allen Ländern nach Bedarf stärken
3.b Forschung und Entwicklung zu Impfstoffen und Medikamenten für übertragbare und nicht übertragbare Krankheiten, von denen hauptsächlich Entwicklungsländer betroffen sind, unterstützen, den Zugang zu bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen gewährleisten, im Einklang mit der Erklärung von Doha über das TRIPS-Übereinkommen und die öffentliche Gesundheit, die das Recht der Entwicklungsländer bekräftigt, die Bestimmungen in dem Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums über Flexibilität zum Schutz der öffentlichen Gesundheit voll auszuschöpfen, und insbesondere den Zugang zu Medikamenten für alle zu gewährleisten
3.c Die Gesundheitsfinanzierung und die Rekrutierung, Aus- und Weiterbildung und Bindung von Gesundheitsfachkräften in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und den kleinen Inselentwicklungsländern deutlich erhöhen
3.d Die Kapazitäten aller Länder, insbesondere der Entwicklungsländer, in den Bereichen Frühwarnung, Risikominderung und Management nationaler und globaler Gesundheitsrisiken stärken

Quelle: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>

In Österreich wie auf EU-Ebene wird zur Umsetzung der Agenda 2030 der **Mainstreaming-Ansatz** verfolgt. Gemäß einer Entscheidung des Ministerrats vom Jänner 2016 ist die Umsetzung der Agenda 2030 auf Bundesebene von jedem Ressort im Rahmen seiner jeweiligen Zuständigkeiten wahrzunehmen. Das heißt, die Verantwortung für die Umsetzung der Entwicklungsziele liegt bei den einzelnen Bundesministerien. Zur Koordination des Mainstreaming-Ansatzes sowie zur Koordination der nach internationalen Vorgaben zu erstellenden Fortschrittsberichte wurde in Österreich eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet. Sie wird vom Bundeskanzleramt und vom

Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres geleitet. Erste Berichte zur Umsetzung der Agenda 2030 in Österreich wurden 2017 und 2020 vorgelegt (BKA et al. 2017; BKA/BMEIA 2020).

Monitoring

Die Umsetzung der Agenda 2030 soll auf globaler, regionaler und nationaler Ebene einem Monitoring unterzogen werden (United Nations 2015). Die Vereinten Nationen empfehlen dafür ein Set von insgesamt 231 Indikatoren, von denen einige zur Überwachung mehrerer Zielvorgaben vorgeschlagen werden (United Nations 2018; United Nations 2019).

Derzeit befassen sich zahlreiche internationale Organisationen und die Statistik Austria mit dem Monitoring der Agenda 2030 (siehe Tabelle 2). Sie verwenden dabei **unterschiedliche Indikatorensets**, die eine Annäherung an die UN-Indikatorenliste darstellen (UN-Indikatoren plus Stellvertreterindikatoren bzw. Indikatoren von regionalem oder nationalem Interesse), und verwenden zwei **unterschiedliche methodische Zugänge**:

- a) Messung der Zielerreichung an absoluten und relativen Zielwerten, die in der Agenda 2030 oder anderen relevanten nationalen und internationalen Strategiedokumenten definiert sind – die Messung gibt Auskunft, wie weit ein Land noch von der im jeweiligen Monitoring definierten Zielerreichung entfernt ist. Die Zielwerte können sich dabei je nach Monitoring voneinander unterscheiden.
- b) Benchmarking-Ansatz, der über einen Ländervergleich erfolgt

Metaanalyse auf Basis etablierter SDG-Indizes und -Rankings

Für die Metaanalyse (Abgleich der unterschiedlichen Monitoringergebnisse) wurde auf jene Monitorings zurückgegriffen, die sowohl Ergebnisse für Österreich vorlegen als auch eine Bewertung anhand von Zielwerten vornehmen (Sachs et al. 2023; United Nations 2023a; United Nations 2023b) oder ein Benchmarking durchgeführt haben ((Eurostat 2023; UNICEF 2023; WHO 2023); siehe Tabelle 2). Gegenüber 2022 konnten für das Update 2023 auch UNICEF-Ergebnisse und Ergebnisse der Global Burden of Disease Study berücksichtigt werden (OECD 2022a; OECD 2022b); (The Lancet 2023; UNICEF 2023). Trendbewertungen aus dem nationalen SDG-Monitoring stammen von der Statistik Austria (Statistik Austria 2023). Nicht berücksichtigt wurden Monitoringzugänge, die in ihrer Berichterstattung nur die globale Ebene fokussieren (United Nations 2022; Worldbank 2020).

Tabelle 2:
Berücksichtigte SDG-Monitorings im Überblick

Organisationen	Ziele/ Zielvorgaben	Anzahl Indikatoren	Ebene/Länder	Bewertungsmethode
Bertelsmann Stiftung / SDSN	17/125	121 (AUT 112)	global und regional / 193	Zielerreichung
Eurostat	17/22	100 (davon 33 mehrfach benutzt)	regional/27	Zielvorgaben und Trendbewertung (nur für die EU insgesamt); für Österreich eigene Analysen auf Basis von Rankings und Trends
United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF)	8/45	45 (AUT 27)	235	(nationale) Zielvorgaben, Trendbe- wertung und Benchmarking
Weltgesundheitsorganisation (WHO)	9/18	56 (AUT 41)	global und regional / 198	eigene Analysen auf Basis von Ran- kings (Fokus EU-Länder)
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwick- lung (OECD)	17/138	225	regional / 38 OECD-Länder	Zielvorgaben und Rankings (bei Indi- katoren ohne Zielvorgaben; Fokus EU-Länder)
Statistik Austria	1/20	42	AUT	Trendbewertung

AUT ... Österreich

Quelle und Darstellung: GÖG

Allgemeine Entwicklungen im Gesundheitsbereich (SDG 3)

Positive Veränderungen sind bei Teenagerschwangerschaften (Target 3.7) sowie dem Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung bzw. bei der Abdeckung der Krankenversicherung (Target 3.8) und der Ärztedichte sowie der Dichte des Pflege- und Hebammenpersonals (Target 3.c) ersichtlich. Auch die Müttersterblichkeit entwickelt sich positiv, sodass, laut UNICEF, der nationale Zielwert von 3,4 pro 100.000 Lebendgeburten bald erreicht werden kann. Positive Entwicklungen gibt es auch bei der Vollimmunisierungsquote bezüglich Masern (Target 3.b), die nach einem Rückgang auf 85 Prozent bis 2019, im Jahr 2021 wieder auf 88 Prozent gestiegen ist – damit liegt Österreich zwar weiterhin im EU-Ranking weit hinten (Rang 18 von 24 Ländern), entwickelt sich aber in eine positive Richtung. Die erste Masernimpfung haben sogar 95 Prozent der Kleinkinder erhalten – damit wurde laut UNICEF das nationale Ziel erreicht. Die Suizidrate (Target 3.4) sowie die Rate der frühzeitigen Sterblichkeit aufgrund von Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems, bösartigen Neubildungen, Diabetes und chronischen Atemwegserkrankungen (Target 3.4) ist gesunken und seit 2019 sind die gesunden Lebensjahre ab der Geburt (Target 3.4) gestiegen – sie liegen jetzt im EU-Mittelfeld. Bezüglich des Alkoholkonsums gibt es ebenfalls eine positive Entwicklung – sowohl beim durchschnittlichen Alkoholkonsum als auch bei Alkoholabhängigkeitsdiagnosen in Krankenhäusern (Target 3.5) gibt es einen Rückgang. Der Trend zu weniger Straßenverkehrsunfällen (mit und ohne Todesfolge; Target 3.6) hält auch an.

Die Tuberkuloseinzidenz (Target 3.3) ist von 2018 bis 2020 gesunken – seither aber gleichbleibend (auf einem guten Niveau), während sich andere EU-Länder weiterhin positiv entwickelt haben, damit liegt Österreich nun im EU-Mittelfeld. Die Sterbeziffer durch Tuberkulose, HIV und Hepatitis ist ebenfalls rückgängig und liegt nur leicht über dem EU-Durchschnitt (Target 3.4). Während die standardisierte, durch Prävention und Behandlung vermeidbare Sterblichkeit (Target 3.4) im EU-Durchschnitt gesunken ist, ist sie in Österreich in etwa gleichbleibend leicht unter dem EU-Durchschnitt. Längerfristig hat sich die Sterberate aufgrund von Luftverschmutzung (Target 3.9) positiv entwickelt, ist aber von 2020 auf 2021 wieder gestiegen.

Negativ entwickelt haben sich die Todesfälle infolge von unbeabsichtigten Vergiftungen (Target 3.9) sowie die Hepatitis-B-Inzidenz (Target 3.3). Gleichbleibend negativ sind die Zahnarztichte (Target 3.c), bei der Österreich in den hinteren Rängen liegt, sowie die Vollimmunisierungsquote bezüglich Diphtherie/Tetanus/Pertussis (DTP3; Target 3.b). Hier liegt Österreich EU-weit auf dem letzten Rang und unverändert um mehr als fünf Prozentpunkte unter dem Wert aus dem Jahr 2017.

Bezüglich Raucherprävalenz und Übergewicht gibt es keine neuen Daten in den betrachteten SDG-Monitorings.

Entwicklungsübersicht SDG 3

Im Gesundheitsbereich schneidet Österreich entsprechend den in den jeweiligen Monitorings verwendeten Zielvorgaben insgesamt gut ab (siehe Tabelle 3). Es bleiben weiterhin Herausforderungen, an denen jedoch gearbeitet wird – die Entwicklung ist daher als positiv zu bewerten.

Positiv im Sinne beider Bewertungszugänge (Zielerreichung und Benchmarking) stellen sich die folgenden Bereiche dar¹:

- » Anteil der Geburten, die von medizinischem Fachpersonal durchgeführt werden, und Müttersterblichkeit (Target 3.1)
- » neonatale Sterblichkeit (Sterblichkeit Neugeborener mit einer Lebensdauer von unter 28 Tagen) und Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren (Target 3.2)
- » Teenagerschwangerschaften (Target 3.7)
- » Sterblichkeit aufgrund unsicheren Wassers, unsicherer sanitärer Einrichtungen und mangelnder Hygiene (Target 3.9)
- » Dichte des ärztlichen Personals sowie des Pflege- und Hebammenpersonals (Target 3.c)
- » *Infektionen durch multiresistente Keime (methicillinresistenter Staphylococcus aureus und cephalosporinresistente Escherichia coli; Target 3.d)*

In puncto Zielerreichung und/oder EU-Ranking noch verbesserbar sind folgende Bereiche:

- » Inzidenz und Sterblichkeit aufgrund von Tuberkulose (Target 3.3)
- » Neuerkrankungsfälle aufgrund von vernachlässigten Tropenkrankheiten (Target 3.3)
- » Suizide (Target 3.4; **positive Entwicklung**)
- » selbst eingeschätzter Gesundheitszustand und die Lebenszufriedenheit (Target 3.4)
- » Lebenserwartung in Gesundheit (ohne chronische Krankheiten; Target 3.4)
- » frühzeitige Sterblichkeit aufgrund nicht übertragbarer Krankheiten (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes, Lungenerkrankungen; Target 3.4)
- » Alkoholkonsum (Target 3.5)
- » tödliche Verkehrsunfälle (Target 3.6; **positive Entwicklung**)
- » universelle Gesundheitsversorgung / Abdeckung durch wesentliche Gesundheitsdienste (Target 3.8; **positive Entwicklung**)
- » Sterblichkeit aufgrund unbeabsichtigter Vergiftungen (Target 3.9; **negative Entwicklung**)
- » Sterblichkeit aufgrund von Luftverschmutzung in Innenräumen und im Freien (Target 3.9)
- » *Rauchen (Target 3.a; **positive Entwicklung, aber noch weit vom Ziel entfernt**)*
- » Zahnärztedichte (als Proxy für die Mundgesundheit insgesamt; Target 3.c)
- » Impfungen bei Kindern (Target 3.b), z. B. Vollimmunisierungsquote bezüglich Masern (MCV2; **positive Entwicklung**)
- » Apothekerdichte (Target 3.c)
- » Frühwarnung, Risikominderung und Management in Bezug auf nationale und globale Gesundheitsrisiken (Target 3.d)

¹

keine aktuellen Daten zu Punkten in kursiv – daher übernommen vom Metaanalyse Update 2022

Deutliches Entwicklungspotenzial besteht immer noch in den nachstehenden Bereichen:

- » Impfungen bei Kindern (Target 3.b), z. B. Vollimmunisierungsquote bezüglich Diphtherie/Tetanus/Pertussis (DTP3; **negative Entwicklung**)

Ebenfalls direkt dem Gesundheitsbereich zurechenbar ist das Thema Fehlernährung, das sich in der Agenda 2030 unter dem Ziel 2 (Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern) wiederfindet. In Sachen Übergewicht und Adipositas besteht – Datenstand 2019 – dringender Handlungsbedarf (s. auch BMGF 2017b; Felder-Puig et al. 2018; Klimont 2020).

Tabelle 3:
Gesamteinschätzung

Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern												
3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	3.8	3.9	3.a	3.b	3.c	3.d
***	***	**	***	**	**	***	***	**	**	*	**	**

*** positive Bewertung in puncto Zielvorgaben und Benchmarking
 ** Indikatoren mit Verbesserungspotenzial in puncto Zielerreichung und/oder EU-Vergleich
 * Indikatoren mit negativer Bewertung und deutlichem Entwicklungspotenzial im EU-Vergleich

Quelle und Darstellung: GÖG

Die Bereiche mit deutlichem Entwicklungspotenzial werden bereits durch nationale und internationale Strategien, Programme oder Aktionspläne adressiert, z. B.:

- » Suizidpräventionsprogramm (Grabenhofer-Eggerth et al. 2017)
- » Strategie- und Maßnahmenkonzept Gesundheitsziel 9 (Psychosoziale Gesundheit; (BMGF 2017d)
- » Preventing Suicide: A global imperative (WHO 2014b)
- » Österreichische Suchtpräventionsstrategie (BMG 2015)
- » European action plan to reduce the harmful use of alcohol 2012–2020 (WHO 2012)
- » WHO Framework convention on tobacco control (WHO 2003)
- » Nationaler Aktionsplan Ernährung (BMG 2011)
- » European food and nutrition action plan (WHO 2014a)
- » Arbeitsgruppenbericht zum Gesundheitsziel 7 (Ernährung; (BMSGPK 2022)
- » Strategie- und Maßnahmenkonzept Gesundheitsziel 8 (Bewegung; (BMGF 2017c)
- » Physical activity strategy for the WHO European Region 2016–2025 (WHO 2015)
- » Nationaler Aktionsplan Bewegung (BMLVS 2013)
- » Bewegungsempfehlungen (FGÖ 2020)
- » EU-Aktionsplan Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden (Europäische Kommission 2021)

Das BMSGPK bemüht sich darum, dass die Agenda 2030 künftig auch im Kontext der Zielsteuerung-Gesundheit (Gesundheitsreform) Berücksichtigung finden wird.

Gesundheit in allen Politikbereichen

Auch außerhalb des Gesundheitsbereichs weisen zahlreiche Ziele der Agenda 2030 einen relevanten Gesundheitsbezug auf. Laut der Metaanalyse bestehen vor allem in den nachstehenden Bereichen gesundheitsrelevante Herausforderungen:

- » **Armut** (Ziel 1 und 10): Armutsgefährdung, Armutsgefährdungslücke², Erwerbstätige, die von Armut bedroht sind (Erwerbsarmut; negative Entwicklung), Anteil der unter der Armutsgrenze lebenden Bevölkerung, der Mindesteinkommensleistungen erhält, Personen in Haushalten mit sehr geringer Arbeitsintensität (positive Entwicklung), zu hohe Wohnkosten, Überbelag, Kinder- und Altersarmut sowie Obdachlosigkeit
- » **Bildung** (Ziel 4): Leistungen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften, tertiäre Bildungsabschlüsse und frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen (negative Entwicklung)
- » **Gendergerechtigkeit** (Ziel 5): Bildungs- und Gehaltsunterschiede, Nichterwerbstätigkeit und Teilzeitquote von Frauen aufgrund von Betreuungsaufgaben, unbezahlte Arbeit, Frauen in Wissenschaft und Technik, Frauen im Management
- » **Arbeit** (Ziel 8): Erwerbstätige, die von Armut bedroht sind (Erwerbsarmut; negative Entwicklung), Langzeitarbeitslose, frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen und junge Erwachsene, die weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung sind (negative Entwicklung), (tödliche) Arbeitsunfälle (positive Entwicklung) sowie der Anteil Erwerbstätiger, die unter psychischen Belastungen am Arbeitsplatz leiden
- » **soziale Ungleichheit** (Ziel 10): Einkommens- und Vermögensunterschiede, sozioökonomisch bedingte Unterschiede in Bildung und Gesundheit, Unterschiede zwischen EU- und Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürgern in puncto Armutsgefährdung, Beschäftigungsquote und bei frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgängerinnen, -abgängern und jungen Erwachsenen, die weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung sind (negative Entwicklung)
- » **Umwelt** (Ziel 2, 6, 9, 11, 12, 13 und 15): Umweltkompetenz, Energieverbrauch pro Kopf, Treibhausgasemissionen (positive Entwicklung), Feinstaubbelastung, Bodenerosion, -versiegelung und -verbrauch, Nitrat im Grundwasser (positive Entwicklung), Stickstoffüberschüsse und Ammoniakemissionen sowie Pestizide aus der Landwirtschaft, (Elektronik-)Abfälle, (Verkehrs-)Lärm, Güterverkehr (Straße versus Schiene und Binnenschifffahrt), Biodiversität und Naturschutz
- » **Sicherheit und Gewalt** (Ziel 16): sexueller Missbrauch und körperliche Gewalt bei Kindern und Jugendlichen, sexuelle und körperliche Gewalt gegen Frauen, Gewalt in der Schule, Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus im (städtischen) Wohnumfeld (positive Entwicklung)

2

Differenz zwischen dem von Personen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle bezogenen medianen verfügbaren Äquivalenzeinkommen und der Armutsgefährdungsschwelle

Aktuell adressieren im Gesundheitsbereich beispielsweise die *Gesundheitsziele Österreich* (BMGF 2017e), die *Gesundheitsförderungsstrategie* (BMGF 2016) und der *Aktionsplan Frauengesundheit* (BMGF 2017a) einige der genannten Bereiche (siehe Tabelle 4) und regen dort Maßnahmen an.

Tabelle 4:
Gesundheit in allen Politikbereichen: Herausforderungen und Strategiebezüge im Gesundheitsbereich

Thema	Strategien
Armut, Gendergerechtigkeit und soziale Ungleichheit	Gesundheitsziel 2: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit GF-Strategie: Schwerpunkt Frühe Hilfen Aktionsplan Frauengesundheit
Chancengerechtigkeit	Grundprinzip in allen Gesundheitszielen Gesundheitsziel 2: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
Bildung	Gesundheitsziel 2: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit Gesundheitsziel 3: Gesundheitskompetenz Gesundheitsziel 6: Gesundes Aufwachsen GF-Strategie: Schwerpunkte Gesundheitskompetenz und Gesunde Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen
Arbeit	Gesundheitsziel 1: Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen GF-Strategie: Schwerpunkt Gesunde Lebenswelten und gesunde Lebensstile
Umwelt	Gesundheitsziel 4: Natürliche Lebensgrundlagen Gesundheitsziel 7: Ernährung; Lebensmittelproduktion Gesundheitsziel 8: Bewegung; aktive Mobilität
Sicherheit und Gewalt	Gesundheitsziel 9: Psychosoziale Gesundheit bei allen Bevölkerungsgruppen fördern Aktionsplan Frauengesundheit Toolbox für Opferschutzgruppen

GF ... Gesundheitsförderung

Quelle und Darstellung: GÖG

Der Gesundheit-in-allen-Politikbereichen-Ansatz (Grundprinzip der Gesundheitsziele Österreich) trägt zudem zur Umsetzung von Ziel 17 der Agenda 2030 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) bei, indem Partnerschaften und Kooperationen für mehr Gesundheit entstehen.

Auf lokaler Ebene haben acht von neun Bundesländern seit Längerem eigene Gesundheitsziele definiert. Einige Bundesländer haben ihre Gesundheitsziele erst in den letzten Jahren erneuert und sich dabei bezüglich der Formulierung an den Gesundheitszielen Österreich orientiert. Diese Länder-Gesundheitsziele sind mit Maßnahmen auf lokaler Ebene hinterlegt und leisten daher auf Ebene der Bundesländer einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030.

Literatur

- BKA; BMEIA (2020): Österreich und die Agenda 2030. Freiwilliger Nationaler Bericht zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele / SDGs (FNU). Bundeskanzleramt Österreich, Wien
- BKA; BMEIA; BMASK; BMB; BMGF; BMF; BMFJ; BMI; BMLFUW; BMLVS; BMVIT; BMFWF; Rechnungshof; Austrian Development Agency; Austria, Statistik (2017): Beiträge der Bundesministerien zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung durch Österreich. Darstellung 2016. Bundeskanzleramt Österreich, Wien
- BMG (2011): NAP.e Nationaler Aktionsplan Ernährung inkl. Maßnahmenübersicht und Planung 2011. Bundesministerium für Gesundheit, Wien
- BMG (2015): Österreichische Suchtpräventionsstrategie. Strategie für eine kohärente Präventions- und Suchtpolitik. Bundesministerium für Gesundheit, Wien
- BMGF (2016): Gesundheitsförderungsstrategie im Rahmen des Bundes-Zielsteuerungsvertrags. Beschlossen durch die Bundes-Zielsteuerungskommission am 21. März 2014, aktualisiert und wieder beschlossen am 7. Dezember 2016. Hg. v. Bundesministerium für Gesundheit, Wien
- BMGF (2017a): Aktionsplan Frauengesundheit. 40 Maßnahmen für die Gesundheit von Frauen in Österreich. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien
- BMGF (2017b): Childhood Obesity Surveillance Initiative (COSI). Bericht Österreich 2017. Hg. v. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen. Wien
- BMGF (2017c): Gesundheitsziel 8. Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch die entsprechende Gestaltung der Lebenswelten fördern. Bericht der Arbeitsgruppe. Ausgabe April 2017. Hg. v. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien
- BMGF (2017d): Gesundheitsziel 9: Psychosoziale Gesundheit bei allen Bevölkerungsgruppen fördern, Bericht der Arbeitsgruppe. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien
- BMGF (2017e): Gesundheitsziele Österreich. Richtungsweisende Vorschläge für ein gesünderes Österreich. Ausgabe mit aktualisiertem Vorwort. Hg. v. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien
- BMLVS (2013): Nationaler Aktionsplan Bewegung NAP.b. Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Wien
- BMSGPK (2022): Gesundheitsziel 7. Gesunde und nachhaltige Ernährung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln für alle zugänglich machen. Bericht der Arbeitsgruppe. Hg. v. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK). Wien
- Europäische Kommission (2021): Mitteilung der Kommission an das europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Auf dem Weg zu einem gesunden Planeten für alle. EU-Aktionsplan: „Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden“, Brüssel
- Eurostat (2023): Sustainable development in the European Union. Monitoring report on progress towards the SDGs in an EU context. 2023 edition. Publications Office of the European Union, Luxembourg
- Felder-Puig, R; Teutsch, F; Ramelow, D; Maier, G (2018): Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2018. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMSGK), Wien
- FGÖ (2020): Österreichische Bewegungsempfehlungen. Wissensband 17. Gesundheit Österreich, Wien
- GBD SDG Collaborators (2017): Measuring progress and projecting attainment on the basis of past trends of the health-related Sustainable Development Goals in 188 countries: an analysis from the Global Burden of Disease Study 2016. In: Lancet 390/10100:1423-1459

- Grabenhofer–Eggerth, Alexander; Nowotny, Monika; Tanios, Aida; Kapusta, Nestor (2017): Suizid und Suizidprävention in Österreich. Bericht 2016. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien
- Klimont, Jeannette (2020): Österreichische Gesundheitsbefragung 2019, Hauptergebnisse des Austrian Health Interview Survey (ATHIS) und methodische Dokumentation. Hg. v. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), Wien
- OECD (2022a): Measuring distance to the SDG targets – Austria. OECD Publishing, Paris
- OECD (2022b): The Short and Winding Road to 2030: Measuring Distance to the SDG Targets. OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/af4b630d-en>.
- Sachs, Jeffrey D; Lafortune, Guillaume; Fuller, Grayson; Drumm, Eamon (2023): Sustainable development report 2023: implementing the SDG stimulus. Cambridge University Press, Dublin
- Statistik Austria (2023): SDGs (Sustainable Development Goals and Indicators) [online]. <https://www.statistik.at/services/tools/services/indikatorensysteme/sdgs> [Zugriff am 05.12.2023]
- The Lancet (2023): Global Burden of Disease Visualisations: Health–related SDG's [online]. <https://www.thelancet.com/lancet/visualisations/gbd–SDGs> [Zugriff am 05.12.2023]
- UNICEF (2023): Child–Related SDG Progress Assessment for Austria – UNICEF DATA [online]. <https://data.unicef.org/sdgs/country/aut/#cri> [Zugriff am 05.12.2023]
- United Nations (2015): Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development [online]. United Nations. <https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld>. [Zugriff am 12.11.2023]
- United Nations (2018): Global indicator framework for the sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development [online]. https://unstats.un.org/sdgs/indicators/Global%20Indicator%20Framework%20after%202022%20refinement_Eng.pdf. A/RES/71/313 E/CN.3/2018/2 [Zugriff am 12.11.2023]
- United Nations (2019): Report of the Inter–Agency and Expert Group on Sustainable Development Goal Indicators. United Nations, Economic and Social Council, New York
- United Nations (2022): The Sustainable Development Goals report. New York
- United Nations (2023a): SDG Country Profile Austria [online]. <https://unstats.un.org/sdgs/dataportal/countryprofiles/AUT> [Zugriff am 05.12.2023]
- United Nations (2023b): The Sustainable Development Goals report.
- WHO (2003): WHO framework convention on tobacco control. World Health Organization, Copenhagen
- WHO (2012): European action plan to reduce the harmful use of alcohol 2012–2020. WHO, Regional Office for Europe, Copenhagen
- WHO (2014a): European Food and Nutrition Action Plan 2015–2020. Hg. v. Regional Committee for Europe 64 th session, Copenhagen
- WHO (2014b): Preventing suicide: A global imperative. World Health Organization, Luxembourg
- WHO (2015): Physical activity strategy for the WHO European Region 2016–2025. Hg. v. Regional Committee for Europe 65 th session, Vilnius, Lithuania
- WHO (2018): World Health Statistics 2018. Monitoring Health for the SDGs. Sustainable Development Goals. World Health Organization, Copenhagen
- WHO (2023): World Health Statistics [online]. <https://www.who.int/data/gho/publications/world–health–statistics> [Zugriff am 05.12.2023]
- Worldbank (2020): Atlas of Sustainable Development Goals 2020. From World Development Indicators [online]. <https://datatopics.worldbank.org/sdgatlas/> [Zugriff am 19.12.2022]

Das Factsheet wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) erstellt.

Zitiervorschlag: Delcour, Jennifer (2023): Metaanalyse der Herausforderungen in der Umsetzung der Sustainable Development Goals in Österreich – Fokus Gesundheitsbereich. Update 2023. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien.
